

ZUGANG VON HOCHSCHULABSOLVENT*INNEN ZU AUSBILDUNGS- UND MENTORING- PROGRAMMEN IM JUSTIZVOLLZUG

PRISGRADS

Anhand der Antworten aus einer Umfrage, die im Rahmen des PRISGRADS-Projekts in sechs EU-Mitgliedstaaten durchgeführt wurde, skizziert diese Infografik die wichtigsten Aspekte der Rekrutierung, Ausbildung, Herausforderungen sowie Fähigkeiten von Justizvollzugsbeamten. Sie hebt die berufliche Entwicklung, das Mentoring und die Anpassungsfähigkeit hervor, um das Personal bestmöglich zu unterstützen.

01 ANWERBUNG



Die Anwerbung erfolgt durch **externe Stellenausschreibungen, interne Beförderungen, spezialisierte Ausbildungsprogramme** oder durch einen **Laufbahnwechsel**, z. B. vom Abteilungspersonal zur Verwaltung.

Zu den **allgemeinen Qualifikationen** gehören:

- Akademische Abschlüsse
- Sprachzertifikate
- Computerkenntnisse
- Spezifische Berufsausbildungen

02 QUALIFIKATIONEN



Zu **beruflichen Spezifikationen** gehören:

- Diplome in Psychologie und Medizin
- Managementkurse
- Fachstudien in Sozial- und Geisteswissenschaften
- Pädagogische Qualifikationen mit Erfahrung in der Sozialarbeit.

03 AUSBILDUNG UND WEITERBILDUNG



Die Ausbildung vermittelt den Justizvollzugsbeamten wichtige Fähigkeiten, wobei der Schwerpunkt auf der **umfassenden Vorbereitung** vor der Einstellung liegt.

- Die **Ausbildung am Arbeitsplatz** wird in vielen Ländern bevorzugt und ist für praktische Aufgaben sehr effektiv.
- Das **Mentoring** die fachliche und zwischenmenschliche Entwicklung fördert.
- Die **theoretische Ausbildung** ist eine ergänzende Methode, die einen umfassenden Ansatz für die Kompetenzentwicklung gewährleistet.



Co-funded by
the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.

ZUGANG VON HOCHSCHULABSOLVENT*INNEN ZU AUSBILDUNGS- UND MENTORING-PROGRAMMEN IM JUSTIZVOLLZUG

PRISGRADS

04



BEDENKEN & HERAUSFORDERUNGEN

Viele neu eingestellte Bedienstete, darunter auch Hochschulabsolvent*innen, würden von **maßgeschneiderten Mentoren- & Führungsinitiativen** profitieren, um praktische Erfahrungen zu sammeln, sich in die Kultur zu integrieren und einen positiven Beitrag zu ihrer Weiterentwicklung zu leisten.

Ein besseres Verständnis über die Möglichkeiten innerhalb des Justizvollzugs kann die **öffentliche Wahrnehmung verändern** und eine **strukturierte Rekrutierung unterstützen**.

06



MENTORING PROGRAMME IM JUSTIZVOLLZUG

Zu den Schlüsselkompetenzen bei der Unterstützung der Resozialisierung wurden **Kommunikation, Konfliktlösung, dynamische Sicherheit, Zeitmanagement, IT-Kenntnisse, die Betreuung gefährdeter Gruppen und Wahrung der Menschenrechte** als essentiell identifiziert.

Ein effektiver Justizvollzug hängt von soliden **Ausbildungsprogrammen**, die das Personal vorbereiten, sowie von einer **kontinuierlichen Betreuung**, die dem Personal Orientierung und Wachstum bietet, ab. Zur Bewältigung komplexer Aufgaben benötigen die Bediensteten **vielfältige Fähigkeiten**, gleichzeitig steigen die Anforderungen an Justizvollzugsbeamte stetig an. Diese Ausweitung der Aufgaben kann sich **nachteilig** auf **Wohlbefinden, Leistung** und letztlich auch auf das **Arbeitsumfeld** auswirken.

Die Anforderungen an Justizvollzugsbeamte **steigen an**. Diese Ausweitung der Aufgaben kann sich nachteilig auf ihr **Wohlbefinden**, ihre **Leistung** und letztlich auf das **Arbeitsumfeld** auswirken.

05

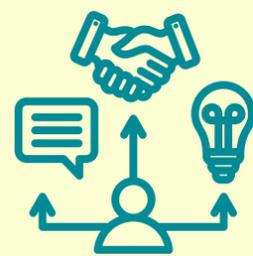


BEWÄLTIGUNG DER HERAUSFORDERUNGEN

Alle Befragten waren sich über die Wirksamkeit von Mentoring einig:

Mentoring-Programme sind **essentiell** und in den meisten Ländern **verbreitet**, allerdings wurden finanzielle und personelle Ressourcen für exklusive Programme als Herausforderung genannt.

07



KOMPETENZ-ENTWICKLUNG



Co-funded by the European Union

Funded by the European Union. Views and opinions expressed are however those of the author(s) only and do not necessarily reflect those of the European Union or the European Education and Culture Executive Agency (EACEA). Neither the European Union nor EACEA can be held responsible for them.